



Liebe Freundinnen und Freunde,

in unserem letzten Rundbrief haben wir auf das 15-jährige Bestehen unseres Vereins hingewiesen. Auf dieser langen Wegstrecke ist ein Stück Traum wahr geworden, den viele Menschen geteilt haben. Ganz in dem Sinne, wie es Dom Helder Camara einst gesagt hat: „Wenn einer allein träumt, ist es nur ein Traum. Wenn viele gemeinsam träumen, ist das der Beginn einer neuen Wirklichkeit“. **Herzlichen Dank für das Mitgehen und für jede Unterstützung dieses Weges!**

Für den 25. Oktober haben wir nun geplant, ein Fest zu feiern. Wir würden uns sehr freuen, viele von Ihnen/Euch begrüßen zu können.

Anlässlich des 15-jährigen Jubiläums haben uns verschiedene Zuschriften erreicht, über die wir uns sehr gefreut haben. Sie haben uns tief berührt und werden uns beim Weitermachen ermutigen.

Mitten im ökologischen Umbau

Am 25. Oktober wird auch die Gelegenheit bestehen, das neu sanierte Gebäude ausführlich anzuschauen. Gedämmte Wände, Pelletheizung, neue Solaranlage und eine deutlich veränderte Gebäudeoptik werden dann zu sehen sein.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist die energetische Sanierung des Lebenshauses zwar weit fortgeschritten. Aber noch stehen wir mittendrin. Dieser Rundbrief entsteht sozusagen fast mit dem Pinsel in der Hand, weil wir die Gelegenheit der Einrüstung des Gebäudes nutzen, um sämtliche Fenster neu zu streichen. So sehr wir also auch mit praktischer Arbeit eingedeckt sind, so sehr wir ständig neue Entscheidungen treffen und mit der Beeinträchtigung durch Bauarbeiten zurecht kommen müssen – wir freuen uns sehr, dass dieses Sanierungsprojekt möglich geworden ist. **Und wir freuen uns außerordentlich über die Unterstützung, die wir bei der Umsetzung dieses Projekts bereits bisher von vielen Menschen erhalten haben. Herzlichen Dank Euch/Ihnen allen!!!** Ohne diese Unterstützung bliebe die Abkehr vom Heizöl noch auf lange Zeit unerfüllbar. Nun haben wir

geträumt – und finden uns in einer neuen Realität wieder. Zumindest was den ökologischen Umbau anbelangt.

Weitergehende Träume

Natürlich haben wir noch andere, viel weiterreichende Träume. So träumen wir den Traum einer gerechten und menschlicheren Welt, in der es keine überflüssig gemachten, ausgegrenzten, besiegt oder unterdrückten Menschen gibt. In der Realität des „Raubtierkapitalismus“ (Helmut Schmidt) erfordert das aber, an den Wurzeln der Probleme zu rühren – und damit eben jenen neoliberalen Kapitalismus mit seinen krisenhaften Wirkungen selber



in Frage zu stellen. Und es stünde mindestens an: die demokratische Aneignung dieses Kapitalismus und die Weiterentwicklung der wirtschaftlichen Mitbestimmung. Wir werden uns in Bündnissen auch künftig für die Verwirklichung einer solchen Perspektive einsetzen.

Auf der mehr praktisch-individuellen Ebene werden wir weiter versuchen, Menschen, die eine persönliche Krise durchmachen, die unter Ablehnung, Kränkung oder Verlust leiden, darin zu unterstützen, dass sie nicht ohnmächtig in dieser Situation verharren. Wir versuchen sie zu bestärken, Schritte zur persönlichen Veränderung zu unternehmen und aktiv daran mitzuarbeiten, ihr Ohnmachtgefühl zu überwinden. Dies gelingt oder gelingt nicht, weil es

Aus dem Inhalt

- **Einladung Jubiläumsfeier**
- **Nachrichten**
- **Ökologischer Umbau**
- **Sozialer Friedensdienst**
- **Kampf um knappe Ressourcen**

15 Jahre

tragischerweise durchaus immer wieder Menschen gibt, die in Selbstmitleid verharren, keine Verantwortung für ihr Leben übernehmen und nicht aktiv etwas verändern möchten.

Traum vom Ende der Kriege – Atomwaffen abziehen

„Träumen wir davon, dass alle Kriege ein Ende finden! Eines Tages wird der gesunde Verstand siegen, und der Mensch wird aufhören, sich darauf vorzubereiten, das Leben auf der Erde total zu zerstören.“ Damit dieser ebenfalls von Dom Helder Camara formulierte Traum ein Stück weit wirklicher wird, beteiligen wir uns am Protest gegen Rüstung und militärische Projekte. **Träume sind ins Gelingen verliebt!**

Derzeit ist die Chance groß, dass die letzten 20 amerikanischen Atomwaffen aus Deutschland abgezogen werden. Deshalb wären wir „ganz schön blöd“, wenn wir diese Chance nicht nutzen. Wenn wir jetzt richtig Druck machen, dann verzichtet Deutschland auf die nukleare Teilhabe - ein wichtiger Anstoß für weltweite Abrüstungsbemühungen!

Es ist klar, dass eine Welt ohne Atomwaffen nicht automatisch eine friedliche wäre. In den aktuellen Kriegen sterben die Menschen zum großen Teil durch sogenannte Kleinwaffen, die auf größtmögliche Wirkung und damit auf größtmöglichen Terror ausgerichtet sind. Atomwaffen sind „nur“ die wirksamste Spitze der wahnsinnigen Rüstung. Dennoch ist der Einsatz für atomare Abrüstung wichtig, selbst wenn uns als Hauptaufgabe bleibt, auf eine Welt hinzuwirken, in der die Konflikte zivil statt militärisch bearbeitet werden.

Wichtig: Ökologische Energiewende

Dass der Ausstieg aus der Verbrennung fossiler Energien bedeutsam für Frieden, Gerechtigkeit und Erhalt unserer Mitwelt ist, zeigt sich an vielen Punkten. So spielen Ölvorkommen im Kaukasus – die drittgrößten der Welt – im Hintergrund des aktuellen Krieges zwischen Georgien und Russland eine bedeutende Rolle. Das Öltransitland Georgien ist insbesondere aus Sicht der US-Regierung ein Schlüsselstaat für die Ölversorgung des Westens. Obwohl der aktuelle Krieg in Georgien noch andere Ursachen als das Öl hat, so gilt doch: Kriege und Konflikte um fossile Energien können nur durch eine entschiedene ökologische Energiewende vermieden werden.

Diese Umkehr ist ebenso aus Gründen des sich gefährlich wandelnden Klimas dringend erforderlich. Das Klimasystem verändert sich immer rasanter, ist in vielen Regionen bereits anfällig für abrupte Umbrüche mit verheerenden Folgen für Mensch und Umwelt. Man denke an den Verlust küstennaher

Landstriche, an Dürreperioden und an den prognostizierbaren Mangel an Nahrungsmitteln.

Es wird also höchste Zeit für eine umfassende ökologische Energiewende! Energie muss gespart, die Energieeffizienz radikal gesteigert und Erneuerbare Energien müssen so ausgebaut werden, dass sie uns in etwa 30 Jahren zu 100 Prozent versorgen!

Energiewende ist machbar

Für eine solch wirksame Klimaschutzpolitik müssen politisch die Weichen gestellt werden. Doch davon ist die Bundesregierung trotz vollmundiger Ankündigungen noch weit entfernt. Und neuerdings feiert die Atomkraft im Gewande des angeblichen Klimaretters Wiederauferstehung. Atomkraft? Nicht schon wieder! Der fossile Teufel kann nicht mit dem atomaren Beelzebub ausgetrieben oder der Kohlendioxidverbrauch im Schneckentempo gesenkt werden. Wir benötigen die rasche Energiewende. Und diese braucht unser aller Engagement.


In einer bemerkenswerten Ansprache hat der frühere US-Politiker Al Gore am 17. Juli seine Nation aufgefordert, „innerhalb von 10 Jahren 100 Prozent unserer Elektrizität aus Erneuerbarer Energie und aus wirklich kohlenstofffreien Quellen zu erzeugen.“ Und er stellt fest: „Dieser Plan ist durchführbar, bezahlbar und höchst wirksam. Er stellt eine Herausforderung für Amerikaner aller Gesellschaftsschichten dar.“ Auch der SPD-Bundestagsabgeordnete Hermann Scheer zeigt sich überzeugt, dass hierzulande ab 2020 der komplette Strombedarf durch Erneuerbare Energien und Kraft-Wärme-Kopplung abgedeckt werden kann.

Eine Energiewende ist also machbar, wenn sie gewollt wird. Zur Verwirklichung gehören viele große und kleine Schritte. Mit dem ökologischen Umbau des Lebenshauses haben wir zumindest solch einen kleinen unternommen. Das wird sich im Gebäude stark auswirken, insbesondere darin, wie viel und welche Energie wir verheizen. Doch eine Wirkung wird weit darüber hinausgehen, davon sind wir überzeugt.

„Träumt euren Traum!“, ermutigt uns Helder Camara. Und lebt ihn!

Shalom Salaam Pace ☘

Euer / Ihr



Michael Schmid

Bitte um Unterstützung zum 15. Geburtstag

Anlässlich des erfreulichen Anlasses unseres 15jährigen Jubiläums bitten wir um Ihre/Deine Unterstützung.

Jede Spende – groß oder klein, regelmäßig oder einmalig -, jede Fördermitgliedschaft und jedes (zinslose) Darlehen hilft! Herzlichen Dank!

Andere Formen der Unterstützung können darin bestehen, unsere Ideen weiterzutragen bzw. unser Projekt bekannt zu machen. Dafür stellen wir gerne Informationsmaterialien zur Verfügung oder kommen für ein Referat zu Veranstaltungen. Praktische Mitarbeit ist ebenfalls eine gute Unterstützung. ☘

15 Jahre aktiv für soziale Gerechtigkeit, Frieden und Ökologie: Lebenshaus Schwäbische Alb feiert Jubiläum

Einladung für Samstag, 25. Oktober 2008, ab 15 Uhr im Lebenshaus und um 20 Uhr Konzertveranstaltung mit Thomas Felder

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde des *Lebenshauses*,

vor 15 Jahren ist unser Verein *Lebenshaus Schwäbische Alb – Gemeinschaft für soziale Gerechtigkeit, Frieden und Ökologie e.V.* in Gammertingen gegründet worden. Dieses 15-jährige Vereinsjubiläum wollen wir gerne mit Euch feiern. Weil bis zum Herbst die energetische Sanierung fertig ist, soll die Feier verbunden werden mit der Besichtigung des umgestalteten Gebäudes.

Am 25. Oktober ab 15 Uhr laden wir unsere Mitglieder, Freundinnen und Freunde ins *Lebenshaus* ein. Wir wollen uns gerne treffen mit Menschen,

- die in den vergangenen 15 Jahren ein Stück Weg mitgegangen sind;
- die mitgearbeitet haben, im Vorstand oder bei anderen Aktivitäten;
- die uns unterstützt und vieles erst ermöglicht haben.

Auf dem Programm stehen bisher:

- Besichtigung und Erläuterung des ökologischen Umbaus am und im Gebäude,
- Begegnung bei Kaffee und Kuchen
- Singen aus dem *Lebenshaus*-Liederbuch, u.a.
- Bilderschau über 15 Jahre *Lebenshaus*
- ab 18 Uhr Vesper

Wir freuen uns über weitere Programmbeiträge, wie evtl. Grußworte und Redebeiträge, musikalische und andere kulturelle Beiträge, Mitgebrachtes zu Kaffee und Kuchen oder zum abendlichen Vesper. Um insgesamt planen zu können, würden wir uns über Rückmeldungen bis spätestens 23.10. freuen. ☘

20 Uhr im evang. Gemeindehaus Gammertingen (Roter Dill 13):

Konzert mit Thomas Felder zu 15 Jahre Lebenshaus

Thomas Felder, „Inbegriff eines schwäbischen Dichtersängers“ (Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt), ist uns seit langem mit seinen Liedern und Texten verbunden. Mit seiner einfühlsamen Musik, gespielt auf sieben Instrumenten, und seiner Poesie über verschiedene Schattierungen des Lebens, zu den Themen Frieden, Gerechtigkeit und bedrohte Natur drückt er Vieles in einer Weise aus, die uns im Herzen trifft. Sein Witz und seine Ironie bringen uns zum Lachen, seine Ernsthaftigkeit zum Nachdenken.

Wir freuen uns sehr, dass Thomas zugesagt hat, wieder zu uns nach Gammertingen zu kommen. „Ich singe jedes Mal um mein Leben...“

Eintritt für Konzert: 10,- €, Nichtverdienende: 5,- €

Mehr zu Thomas Felder findet sich im Internet unter:
<http://www.thomas-felder.de> ☘



Zuschriften anlässlich des 15-jährigen Jubiläums

Lebenshaus - ein gelungenes Projekt, das das Motto, global denken, lokal handeln wunderbar und mit langem Atem umgesetzt hat. Besonders freut mich die energetische Gebäudesanierung.

Ich heiße Andrea Noll, ich bin Übersetzerin und Autorin bei ZNet-Deutschland (www.zmag.de). Für mich hat das *Lebenshaus* Gammertingen eine wichtige Nebenstelle, ein virtuelles „Nebengebäude“: die Webseite www.lebenshaus-alb.de und den Newsletter. Diese beiden ‚Gebäude‘ waren für mich in den letzten Jahren immer eine Quelle der Inspiration. Für meine Arbeit fand ich sehr gute, aktuelle Arti-

kel zu Themen wie Krieg, Antimilitarismus, Abrüstung, Nahost, ‚Eine Welt‘, soziale Gerechtigkeit, Antiatomkraft und regenerative Energien. Informationen zu Veranstaltungen und Unterschriftenlisten finden sich hier reichlich und in kompakter Form.

Lieber Michael, der Mailkontakt mit Dir hat mir ganz persönlich immer wieder neue Kraft gegeben, den Stein des Sisyphos - Friedens- Umwelt- und Menschenrechtsarbeit - wieder ein Stück, den Berg hoch zu rollen, danke. Eine andere Welt ist möglich. Andrea ☘

Lieber Michael,

zum 15. Geburtstag eures *Lebenshauses* die herzlichsten Glückwünsche! Wie schön und gut, dass es euch gibt! Wünsch euch allen zusammen weiterhin viel Lebensfreude und Erfolg bei eurem vielseitigen, unermüdlichen, wunderbaren Engagement!

Alles Liebe und Gute, Susanne (Krumpholz) ☘

Liebes *Lebenshaus*!

Herzlichen Glückwunsch zu Deinem 15. Geburtstag. In dieser Zeit hast Du so manchen Sturm erlebt. Aber Du bist fest begründet auf den Fundamenten Soziale Gerechtigkeit, Frieden und Ökologie. Ich hoffe, daß noch viele Jubiläen folgen! Gruß Konstantin Lipp ☘

Was mir also zum *Lebenshaus* (unter anderem) einfällt

Meine Zeit als Bewohnerin des *Lebenshauses* ist schon ein paar Jahre her, aber ich komme immer gerne dorthin zurück - ob zum ‚Treff im *Lebenshaus*‘ oder einfach so zu Besuch. Im Laufe der letzten fünf Jahre habe ich durch das *Lebenshaus* viele politisch, sozial und ökologisch engagierte Menschen kennen gelernt, und ich verdanke dem Verein

viele wertvolle Erfahrungen.

Für mich persönlich außerdem ganz wichtig: Wenn ich einmal Rat oder Hilfe brauche, sind Katrin und Michael immer für mich da.

Dafür ein großes Dankeschön, und meine besten Wünsche für die Zukunft! Csilla ☘

Liebe Freundinnen und Freunde,

ganz herzlich möchte ich Euch zu Eurem Jubiläum gratulieren und mich auch bedanken. Ohne Euch fehlte mir etwas. Was habe ich bei Euch schon wichtige Infos aber auch für mich ganz wichtige Meditationstexte bekommen. Also, nochmals danke!!!!!! Euer Heinz Peter (Vetten) ☘

Lebenshaus Schwäbische Alb ist 15 Jahre alt! Von der FriedensTreiberAgentur (FTA) gehen herzliche Glückwünsche an diesen Grundpfeiler der bundesdeutschen Friedensbewegung. Möge er noch lange Bestand haben.

Wie ich zum *Lebenshaus* fand

Für irgendeine Überweisung, die ich irgendwann tätigte, bekam ich den Rundbrief 51 mit der eindrucksvollen Grafik, die zum Kauf von Energiesparbausteinen einlud. Aber sowohl diesen als auch einige weitere Rundbriefe legte ich zu – vermeintlich – ähnlichen Publikationen.

Irgendwann blätterte ich den damals neuesten Rundbrief durch – und blieb hängen, bis ich ihn von vorn bis hinten gelesen hatte. Inzwischen habe ich einige Fotos und Texte kopiert und damit einen Spenden“kasten“ beklebt. Der wird am auf meinem Geburtstagstisch stehen, damit die Gäste ihn füllen. Zu meinem 75. Geburtstag wünsche ich mir nämlich Geld für das *Lebenshaus*, sonst nichts.

Margret Kopp, Ulm ☘

Lieber Michael, liebe Katrin,

auch wenn ich bisher noch nie in Gammertingen war - was sich ändern muss - habe ich Euer beider Engagement schon immer sehr bewundert und auch ein bisschen unterstützt.

Und dass Du, Michael, uns noch nebenher über den Newsletter immer auf dem Laufenden in Sache Frieden hältst, schätze ich auch sehr. Und nicht unerwähnt sollen Deine *Versöhnungsbund*-Aktivitäten bleiben. Macht weiter so!

Dieter Hemminger (*Versöhnungsbund*-Vorstandsmitglied)

Grußwort der Ulmer Ärzteinitiative

Die *Ulmer Ärzteinitiative, Regionalgruppe der IPPNW* gratuliert herzlich zum 15. Geburtstag des *Lebenshaus Schwäbische Alb - Gemeinschaft für soziale Gerechtigkeit, Frieden und Ökologie e.V.* in Gammertingen.

Wir haben immer die unermüdlichen Aktivitäten von Euch in all diesen Jahren als ständige lebendige Anregung erlebt und es freut uns von ganzem Herzen, dass wir offensichtlich auch noch einige weitere Jahre gemeinsam mit

Euch für Frieden, soziale Gerechtigkeit, aber auch für eine verantwortbare Energiepolitik streiten können. Außerordentlich kostbar sind uns die regelmäßigen Email-Aussendungen und die hervorragende Dokumentation vieler wichtiger Themen auf der Website www.lebenshaus-alb.de.

Herzliche Grüße

Reinhold Thiel - Sprecher der *Ulmer Ärzteinitiative, Regionalgruppe der IPPNW* ☺

Lieber Michael,

gerne komme ich deiner Einladung nach, einige Zeilen zum 15. Geburtstag des *Lebenshauses* zu schreiben. Zur Jubiläumsfeier wäre ich auch gerne gekommen - aber am 25.10.08 gibt es ein für mich noch wichtigeres Fest: die Hochzeit meiner Tochter Barbara.

Mit dem *Lebenshaus Schwäbische Alb* und seiner Arbeit fühlte ich mich - trotz räumlicher Distanz - gleich von Anfang an sehr verbunden. Bald nach der Gründung bin ich dann auch Mitglied geworden. Ein Grund für diesen engen Kontakt liegt sicherlich auch in der Freundschaft, die mich mit dir, Michael, seit Anfang der 1980-er Jahre in der gemeinsamen Friedensarbeit auf Landesebene in der *Deutschen Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen* und im *Versöhnungsbund* verbindet. Vieles haben wir zusammen in den zurückliegenden drei Jahrzehnten initiiert und organisiert - und dabei vielleicht auch einige Anstöße zu einer positiveren Entwicklung gegeben.

Auch wenn ich die Arbeit des *Lebenshauses* fast ausschließlich nur durch die Lektüre des Rundbriefes und durch Gespräche mitverfolgt habe, so ist bei mir dennoch ein sehr klares *Lebenshaus*-„Bild“ entstanden: ein sehr beeindruckendes Bild. Dieses Bild zeigt so viele positive Züge auf, dass ich sie gar nicht alle aufzählen kann. Ich will mich deshalb auf einige Qualitäten eurer Arbeit beschränken, die euch „Lebenshäusler“ - in meinen Augen - besonders auszeichnen und euch von anderen vergleichbaren Initiativen unterscheiden:

- Ich kenne keine andere Gruppe in Baden-Württemberg, der es so - wie euch - gelungen ist, das Engagement für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der

Schöpfung so eng miteinander zu verknüpfen und dabei in allen drei Bereichen eine so nachhaltige Wirkung zu erreichen.

- Die Verzahnung von ganz konkreter praktischer Arbeit mit inhaltlichen, theoretischen und spirituellen Reflektionen ist sicherlich auch nur selten bei anderen „Vereinen“ in der Intensität und Qualität anzutreffen, wie dies beim *Lebenshaus* der Fall ist.
- Für mich und viele andere Aktive in sozialen Bewegungen ist der *Lebenshaus*-Newsletter eine ganz wichtige, unverzichtbare Informationsquelle in der politischen Arbeit. Nirgendwo sonst habe ich bisher einen so aktuellen und professionell gemachten Infodienst gefunden.
- Ich bin auch schon sehr lange in der Friedensbewegung aktiv. Manches wurde sicherlich dadurch erleichtert, weil es sich in der Großstadt abgespielt hat. - Ob ich auch so lange durchgehalten hätte, wenn ich - wie ihr - in einer sehr ländlichen und politisch konservativen Gegend gewohnt hätte, weiß ich nicht.

Euch vom *Lebenshaus*-Vorstand und -Aktivenkreis gehört deshalb für euer bisheriges 15-jähriges Wirken meine ganz große Anerkennung und Bewunderung. Ich hoffe darauf, euch weiterhin - leider nur aus der Ferne - noch viele Jahre bei eurer Arbeit begleiten und unterstützen zu können.

In freundschaftlicher Verbundenheit gratuliere ich euch zum 15. Geburtstag!

Ich wünsche euch ein schönes Jubiläumsfest und grüße herzlich

Ulli Thiel, Karlsruhe ☺

Nachrichten aus dem Lebenshaus



Mitgliederversammlung

Die diesjährige Mitgliederversammlung des Vereins *Lebenshaus Schwäbische Alb* fand am 31. Mai statt. Der von Michael Schmid vorgetragene Geschäftsbericht machte deutlich, dass es sich bei dem Verein auch im Jahr seines 15. Geburtstags um ein äußerst lebendiges Unternehmen handelt. Mit Freude wurde registriert, dass es im Berichtszeitraum keine Austritte von Mitgliedern gab und immerhin sieben neue Fördermitglieder dazu kamen. Damit hat der Verein aktuell 31 Mitglieder und 49 Fördermitglieder und somit insgesamt den höchsten Stand bei den Mitgliederzahlen in seiner Vereinsgeschichte. Allerdings stützt sich der Verein bei Weitem ja nicht nur auf seine Mitglieder, vielmehr kommt darüber hinaus ein großer Kreis von Menschen aus ganz Deutschland hinzu, teilweise sogar aus dem Ausland, die unser Projekt unterstützen, ohne Mitglied zu sein.

Berichtet wurde, dass Bernd Geisler aus persönlichen Gründen als Beisitzer aus dem Vorstand ausgeschieden ist. Er bleibt unserer Arbeit aber weiter verbunden und hat u.a. Anfang Mai eine Veranstaltung in Riedlingen für das *Lebenshaus* maßgeblich mit organisiert. Der Vorstand mit seinen drei Mitgliedern Axel Pfaff-Schneider, Hansmartin Volz und Bärbel Danner sowie mit Katrin Warnatzsch (Sozialer Friedensdienst) und Michael Schmid (Geschäftsführer) traf sich in der Regel alle

zwei Monate zu seinen Sitzungen. Ein Schwerpunkt der Vorstandsarbeit konzentrierte sich auf die energetische Gebäudesanierung, die in der Mitgliederversammlung nochmals ausführlich dargelegt und besprochen wurde.

Ausgeführt wurde ebenfalls, dass im vergangenen Jahr wieder zahlreiche Menschen bei der Bewältigung schwieriger Lebenssituationen unterstützt worden seien. Neun davon hätten im Berichtszeitraum im vereinseigenen Gebäude in Gammertingen mitgelebt. Insgesamt seien es in den vergangenen zwölf Jahren rund 160 Menschen in Krisen- und Übergangssituationen gewesen, die dieses Angebot des Mitlebens in der Hausgemeinschaft des *Lebenshauses* wahrgenommen hätten. Weiter wurde über verschiedene Veranstaltungen des Vereins berichtet, bei denen über die Zusammenhänge von Frieden, Gerechtigkeit und Ökologie nachgedacht und informiert worden sei. Der vierteljährlich erscheinende Rundbrief sowie insbesondere die Website des *Lebenshauses* würden auf großes Interesse stoßen. Die Zahl der Besuche auf der Website seit 2003 werde in den kommenden Monaten die Millionengrenze überschreiten. Es gebe also eine große Resonanz – Tendenz steigend.

Hans Landenberger hatte die Kasse geprüft und eine einwandfreie und vorbildliche Kassenführung bescheinigt. Nach einer Aussprache wurde der Vorstand von der Mitgliederversammlung einstimmig für seine Arbeit entlastet. ☘

Spendenbescheinigungen

Für Spenden ab 20 € wird eine Spendenbestätigung automatisch zugestellt, ansonsten auf Anforderung. **Wir versenden die Spendenbestätigungen zu Beginn des folgenden Jahres.** Nur wenn wir sehr viel Zeit haben – was praktisch kaum vorkommt – werden auch schon im laufenden Jahr Bestätigungen versandt. ErstspenderInnen bitten wir unbedingt ihre Anschrift anzugeben!

Veranstaltungen zu 25 Jahre Menschenkette

Anlässlich des 25. Jahrestages der Menschenkette führt der *DFG-VK-Landesverband* gemeinsam mit dem *Friedensnetz Baden-Württemberg* am 17./18. Oktober 2008 folgendes Programm durch, das unter dem Motto „Frieden schaffen ohne Waffen“ steht:

- Freitag, 17. Oktober, ca. 20 Uhr: Vortragsveranstaltung in Ulm mit dem UNO-Korrespondenten Andreas Zumach, Genf (in den 1980-er Jahren : Sprecher des bundesweiten Koordinierungsausschusses der Friedensbewegung)
- Samstag, 18. Oktober, ca. 9 - 18 Uhr: Fahrradtour auf der ungefähr 100 km langen Wegstrecke der Menschenkette von Ulm nach Stuttgart mit Zwischenstopps u.a. in Göppingen und Esslingen
- Samstag, 18. Oktober, 20 Uhr: Abschlussveranstaltung im Stuttgarter Theaterhaus mit dem Kabarettisten und *AnStifter* Peter Grohmann und dem Märchenerzähler Hansjörg Ostermayer

Thematische Schwerpunkte aller drei Friedensaktivitäten:

Neue atomare Bedrohungen - unsere Zukunft atomwaffenfrei!

Verhandeln statt schießen - Afghanistan-Einsatz beenden! ☘



Mitarbeit „aus der Ferne“

Als *Lebenshaus* mit unserem Standort in Gammertingen, also ziemlich auf dem Land, sind wir mit aktiven MitarbeiterInnen vor Ort nicht gerade reich gesegnet. Deshalb freuen wir uns und sind auch darauf angewiesen, dass es inzwischen ein richtig gutes Netzwerk von Menschen gibt, die unser Projekt unterstützen. Außer mit finanziellen Mitteln geschieht dies u.a., indem Artikel für unsere Medien zur Verfügung gestellt werden.

Es gibt darüber hinaus Aufgabenbereiche, in denen wir gerne aktiv wären, es aber mit unseren personellen Ressourcen einfach nicht schaffen. So haben wir 2005 das Projekt „Solar for Peace“ geplant. Ein Element sollte die Unterstützung von

Solarprojekten im Süden sein, z.B. im Kongo. Zunächst war nach Ansicht des Finanzamtes eine Satzungsänderung erforderlich, um hier als Verein überhaupt aktiv werden zu dürfen. Diese ist längst erfolgt, aber wir bringen es bisher kräftemäßig einfach nicht hin, hier konkret tätig zu werden. Dies ist ein Beispiel für einen Aufgabenbereich, dessen Umsetzung sinnvoll und wünschenswert wäre. Es gibt sicher weitere.

Nun ist es im Zeitalter moderner Medien so, dass selbst über relativ große Distanz zusammengearbeitet werden kann. Projekte können z.B. größtenteils „irgendwo“ hauptsächlich am heimischen PC bearbeitet werden. Wer sich solcherart eine Mitarbeit vorstellen kann, möge sich gerne mit uns in Verbindung setzen. ☘

Versteigerung von Gegenständen zugunsten des Lebenshauses

In den Rundbriefen 54 und 55 haben wir auf die Möglichkeit von Sachspenden zugunsten des *Lebenshauses* hingewiesen. „SocialBay“ versteigert im Internet solche zur Verfügung gestellten Gegenstände zugunsten gemeinnütziger Einrichtungen.

Inzwischen sind zweimal Beträge von „SocialBay“ auf unser Konto überwiesen worden. Hierfür sagen wir den Spenderinnen bzw. Spendern herzlichen Dank. Allerdings wissen wir nicht, wer die Gegenstände an „SocialBay“ gesandt hat, weil wir von dort keine Namen mitgeteilt bekommen. Wer also will, dass wir davon erfahren sollen, wer uns solcherart unterstützt, muss uns dies selber mitteilen.

Wer Gegenstände nicht mehr benötigt, diese aber zu schade für den Müll findet, kann diese zur Versteigerung zur Verfügung stellen. Allerdings diese auf keinen Fall an uns senden, sondern an „SocialBay“. „SocialBay“ ist ein Projekt der gemeinnützigen Sozial-Aktien-Gesellschaft Bielefeld, deren Ziel es ist, andere gemeinnützige Einrichtungen zu unterstützen. Gleichzeitig werden mit den anfallenden Arbeiten zuvor arbeitslose Menschen beschäftigt.

Wer also *Lebenshaus Schwäbische Alb e. V.* mit dieser Spendenmöglichkeit unterstützen will, fordert einfach bei „SocialBay“ die kostenlosen Paketmarken an. Per E-Mail, Fax, Telefon, Post oder online bei: SocialBay, Meisenstr. 65 (Speicher II), 33607 Bielefeld, Tel. 0521 / 2996-321, Fax: 0521 / 2996-320, E-Mail: sachspendenden@sozial-ag.de, Internet: www.sozialaktiengesellschaft.de/info_ebay.php. Auf Wunsch erhalten Spenderinnen und Spender eine steuerabzugsfähige Spendenquittung über den Erlös. ☘

„Den Himmel auf die Erde bringen – unsere Spiritualität leben“

Mit diesem Thema beschäftigten sich zahlreiche Teilnehmende am „Treff im *Lebenshaus*“ am 5. Juli. Michael Schmid führte mit einem Impulsreferat in das Thema ein. Er vertrat dabei die These, dass Spiritualität und politische Aktionen keine absoluten Gegensätze, sondern im Gegenteil, zwei zentrale Elemente eines Projektes seien, das gelebt sein wolle. Denn angesichts von Kriegen, Armut, Klimawandel, etc. komme es entscheidend darauf an, ob wir Hoffnung auf Veränderung haben können oder dieser Entwicklung nur resignativ gegenüberstehen. Ohne eine spirituelle Verankerung, ohne Glauben werde es eher schwierig sein, die Stabilität für gesellschaftliches Engagement auch dann zu bewahren, wenn die Hoffnung in der Gesellschaft schwach werde und die schnellen Erfolge ausblieben. Für ihn persönlich seien Gandhis spirituell inspirierte Gewaltfreiheit sowie die Reich-Gottes-Botschaft und -Praxis von Jesus zentral wichtig.

Anschließend ließen alle Anwesenden sehr persönlich an ihren eigenen spirituellen Erfahrungen, Haltungen und Einsichten Anteilnehmen. Dieser Austausch in offener Atmosphäre wurde als Bereicherung empfunden. Einigkeit bestand dann auch darin, dass es keinen Sinn machen würde, „die“ gemeinsame spirituelle Grundlage des *Lebenshauses* nieder- und festzuschreiben. ☘

Änderungen von Adressen und Konten

Zur Vermeidung unnötiger Kosten bitten wir um rechtzeitige Mitteilung von Änderungen der Adressen oder Bankdaten (bei erteilten Einzugsermächtigungen). Eine Abbuchung, die wegen Kontoauflösung nicht durchgeführt werden kann, kostet uns zum Beispiel den satten Betrag von 5,50 €. ☘

Tagung: Überwindung von Gewalt gegen Menschen und Erde

Katrin Warnatzsch und Michael Schmid vom *Lebenshaus* nahmen vom 18.-20. Juli 2008 an einer Tagung in Stuttgart zum Thema „Überwindung von Gewalt gegen Menschen und Erde“ teil. Sie trafen dort alte Bekannte aus dem näheren und weiteren Umfeld des *Lebenshauses* bzw. aus damit vernetzten Organisationen, gleichzeitig gab es die Begegnung mit bisher nicht bekannten Menschen.

Leitfragen der Tagung lauteten: Wie geht es mit dem „Konziliaren Prozess gegenseitiger Verpflichtung auf Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ weiter, diesem gemeinsamen Lernweg christlicher Kirchen, der 1983 bei der VI. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) in Vancouver (Kanada) begonnen wurde? Haben wir bei unserem Engagement für eines der großen Themen „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ jeweils die anderen Bereiche mit im Blick?

Am ersten Abend stand der Vortrag von Prof. Dr. Konrad Raiser (Berlin) im Mittelpunkt. Der ehemalige Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) betonte, dass Gerechtigkeit und Frieden untrennbar zusammen gehören müsse. Die wirtschaftliche Globalisierung verstärke die Tendenz zur Ungerechtigkeit. Die ökologische Krise sei eine Folge ungerechter Strukturen und sie verstärke die Ungerechtigkeit. Die Suche nach Frieden müsse sich heute den wirtschaftlichen Herausforderungen stellen.

Am Samstagmorgen hielt Michael Schmid eines der Impulsreferate im Plenum. Sein Thema lautete: „Kampf um globale Ressourcen – Verteilungsgerechtigkeit statt Militarisierung!“ (siehe S. 14f.). Der übrige Tag gehörte in erster Linie der Arbeit in Gruppen. Abends wurde dann ein Fest zum 20-jährigen Bestehen des *Ökumenischen Netzes in Württemberg (ÖNW)* begangen.

Am Sonntag wurden nach einem Ökumenischen Gottesdienst die Ergebnisse der Arbeitsgruppen präsentiert. Anschließend ging es um weitere Perspektiven und Planungen im Konziliaren Prozess. Dabei spielte die **Friedenskonvokation eine wichtige Rolle, die den Abschluss der Dekade zur Überwindung von Gewalt 2001-2010 bilden soll**. Dort soll auch eine Ökumenische Erklärung zum Gerechten Frieden verabschiedet werden. Gruppen und Gemeinden sind eingeladen, ihre Meinung zu sagen, was in eine solche Friedenserklärung hineingehört, die den Christen von heute eine klare Richtung gibt.

Veranstalter der Tagung waren *Kairos Europa, Zentrum für entwicklungsbezogene Bildung, Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung der Ev. Landeskirche Württemberg, Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Baden-Württemberg, Referat Weltkirche des Bistums Rottenburg-Stuttgart, Ev. Missionswerk Südwestdeutschland, Abteilung Mission und Ökumene im Oberkirchenrat der Ev. Landeskirche Baden, Ökumenisches Netz Württemberg* ☘

Hiroshima-Tag auf dem Stuttgarter US-Feldherrnhügel: Mahnwache am EUCOM

Am 6. August führte ein Aktionsbündnis, dem sich das *Lebenshaus* angeschlossen hatte, am EUCOM in Stuttgart-Vaihingen eine Mahnwache zum Gedenken an die Opfer der Atombombenabwürfe über Hiroshima und Nagasaki sowie aller Kriegsoffer durch. Rund 40 Menschen nahmen an der zweistündigen Veranstaltung teil. Mehr als durch die Teilnehmerzahl ist die Aktion sicherlich durch ein immens großes Polizeiaufgebot aufgefallen, das ein Mehrfaches gegenüber der Zahl der Demonstrierenden betragen haben dürfte.

Diese großen Sicherheitsmaßnahmen hängen mit der großen Bedeutung des EUCOM zusammen, handelt es sich dabei doch um die US-Kommandozentrale für Militäreinsätze in Europa, Russland und Teilen des Nahen Ostens, das ebenso wie das AFRICOM, der US-Kommandozentrale für Mili-

täreinsätze in Afrika, in einem Außenbezirk Stuttgarts liegt. Dass Militäreinsätze für die halbe Welt von der baden-württembergischen Landeshauptstadt aus befehligt werden, wissen nur wenige. Eigentlich darf man mit einer solchen Nachbarschaft nicht ruhig schlafen. Deshalb ist es wichtig, immer wieder darauf hinzuweisen. Insbesondere unser *Lebenshaus*-Mitglied Wolfgang Sternstein lässt hier nicht locker. Seiner Initiative haben wir diese Veranstaltung zu verdanken. Er hatte auch bereits im Vorfeld über das Verwaltungsgericht Stuttgart durchsetzen können, dass die Veranstaltung überhaupt am Haupteingang der Patch Barracks genehmigt wurde.

Die Mahnwache dauerte von 7 bis 9 Uhr. Um 8.15 Uhr gedachten wir des Abwurfs der Atombombe über Hiroshima vor 63 Jahren mit einem musikalischen Intermezzo und mit eindrucksvollen Texten von Paul Russmann und Wolfgang Sternstein.

Dem Aktionsbündnis gehörten an: *EUCOMcommunity, Gewaltfreie Aktion Atomwaffen Abschaffen, Ohne Rüstung Leben, IALANA* (Juristen gegen den Atomkrieg), *IPPNW* (Ärzte gegen den Atomkrieg), *Deutsche Friedensgesellschaft-Vereinigte Kriegsdienstgegnerinnen (DFG-VK)*, *Komitee für Grundrechte und Demokratie, Versöhnungsbund - Deutscher Zweig, Pax Christi-Bistumstelle Rottenburg-Stuttgart, Die Anstifter, Lebenshaus Schwäbische Alb.* ☘



Lebenshaus bei Protesten gegen Krieg und Militarismus aktiv

Anlässlich des 63. Jahrestages des US-Atombombenangriffs auf Hiroshima appellierten 48 Verbände und Initiativen, darunter *Lebenshaus Schwäbische Alb*, an die deutsche Regierung, sich stärker für eine atomwaffenfreie Welt einzusetzen. Im Rahmen der *Kampagne „unsere zukunft - atomwaffenfrei“* fordern wir einen klaren deutschen Beitrag zur internationalen Abrüstung: ein Ende der deutschen Teilhabe an US-Atomwaffen, den Ausstieg aus der nuklearen Planung der NATO und vor allem den Abzug der im Fliegerhorst Büchel mutmaßlich gelagerten rund 20 US-Atomwaffen, die insgesamt einer Sprengkraft von 150 Hiroshima-Bomben entsprechen dürften. Deutschland stellt mit den Tornado-Kampfflugzeugen des Jagdbombengeschwaders 33 das Trägersystem für die Atomsprenköpfe B 61 bereit.

Eine große **Demonstration am 30. August** sowie zahlreiche weitere Aktionen am **Atomwaffenlager in Büchel** dienen ebenfalls der Abzugsforderung. Gemeinsam mit vielen Organisationen sind wir ebenfalls beteiligt an einer **„Petition an den Deutschen Bundestag für eine atomwaffenfreie Zukunft: Atomwaffen aus Deutschland abziehen und nukleare Teilhabe beenden!“** Dafür werden bis zum 23. November 2008 Unterschriften gesammelt. Mehr dazu in unserer Internetseite oder direkt bei uns.

Am 1. September 1939 überfielen deutsche Truppen Polen. Damit wurde der 2. Weltkrieg begonnen, der über 55 Millionen Menschen den Tod brachte, davon über 20 Millionen

Sowjetbürgern, über 5 Millionen Deutschen und fast 5 Millionen Polen. Der 1. September wird von Friedensorganisationen und Gewerkschaften im Gedenken an den 2. Weltkrieg als **Antikriegstag** begangen. Aus diesem Grund findet in Gammertingen eine **Mahnwache gegen Krieg, für Gerechtigkeit und Frieden in Gammertingen** statt, die von *Lebenshaus* und DFG-VK Gammertingen veranstaltet wird.

Für den **20. September** rufen zahlreiche Organisationen, darunter *Lebenshaus Schwäbische Alb*, zu zwei zeitgleichen **Demonstrationen in Stuttgart und Berlin** auf. Das Motto lautet: „Dem Frieden eine Chance, Truppen raus aus Afghanistan! Nein zur Verlängerung der Mandate für den Bundeswehreinsatz in Afghanistan“. Mit dem sieben Jahre andauernden Krieg in Afghanistan wurde keines der vorgeblichen Ziele erreicht. Im Gegenteil: Gewalt, Terror und Drogenhandel prägen den Alltag. In den meisten Regionen Afghanistans herrschen Warlords und Drogenbarone. Die Bevölkerung lebt in ständiger Angst und unter unwürdigen sozialen Bedingungen. Menschenrechte werden weiterhin mit Füßen getreten. Die Alphabetisierungsrate ist seit dem Einmarsch gesunken. Täglich sterben in Afghanistan 600 Kinder unter fünf Jahren. Alle 29 Minuten stirbt eine Frau bei der Geburt ihres Kindes. Die durchschnittliche Lebenserwartung ging zurück. Die Demonstrationen wenden sich gegen die Verlängerung der Mandate für den Bundeswehreinsatz in Afghanistan. Weitere Informationen sind unserer Internetseite zu entnehmen. ☘

Friedensbewegung und ihre Geschichte in Lebenshaus-Website

Daran zu erinnern, woher wir kommen, dass also z.B. Friedensbewegung eine lange Geschichte hat, ist uns ein wichtiges Anliegen. Auf die **Menschenkette von Stuttgart nach Neu-Ulm** gegen die Stationierung neuer Atomraketen vor 25 Jahren wurde bereits in unserem Rundbrief 57 in einem Interview mit unserem Mitglied Ulli Thiel sowie mit weiteren Hinweisen ausführlich eingegangen. Das Großereignis Menschenkette mit damals rund 400.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird ebenfalls ausführlich in unserer Website (www.lebenshaus-alb.de) dargestellt.

Da 1983 ein ereignisreiches Jahr für die Friedensbewegung war, jähren sich auch noch andere bemerkenswerte Vorgänge zum 25. Mal. Eine weltweit Aufsehen erregende Aktion war eine **dreitägige Blockadeaktion des Raketendepots Mutlangen** vom 1.-3. September 1983. Rund 1.000 Menschen, die alle in Bezugsgruppen organisiert waren, nahmen daran teil. Darunter befanden sich bekannte Persönlichkeiten wie Heinrich Albertz, Heinrich Böll, Günter Grass, Dietmar Schönherr, Oskar Lafontaine und Erhard Eppler, Walter und Inge Jens, Petra Kelly und Gert Bastian. Insbesondere Klaus Vack, später auch Mitglied beim *Lebenshaus* geworden, hatte mit seinem organisatorischen Geschick dafür gesorgt, dass weit über 100 „Promis“ an der Aktion teilnahmen, weshalb sie auch als „Prominentenblockade“ in die Geschichtsbücher einging. In unserer Website wird ausführlich auf diese Aktion eingegan-

gen, unter anderem durch Veröffentlichung des Tagebuchs, das unser Freund Prof. Dr. Theodor Ebert seinerzeit geschrieben hat. Es wird dann noch mehr über die weitere Mutlanger Geschichte folgen, der eine herausragende Bedeutung für die gewaltfreie Aktion und den Zivilen Ungehorsam in Deutschland zukommt.

Eng mit der Geschichte der Friedensbewegung der Bundesrepublik verbunden ist das Leben von **Prof. Dr. Andreas Buro**, dem wir am 15. August zu seinem **80. Geburtstag** gratulieren durften. Seit Jahrzehnten - fast wohl sein ganzes Leben lang - hat Andreas für die Friedensbewegung und andere soziale Bewegungen enorm Wichtiges geleistet: als jemand, der unermüdlich und unverzagt auf emanzipatorische Bewegungen von unten setzt und sich unentwegt in solchen engagiert; als jemand, der scharfsinnig die jeweilige politische und gesellschaftliche Situation analysiert und daraus Aufgaben für die sozialen Bewegungen ableitet; als jemand, der der Gewalt eine entschiedene Absage erteilt, auf Gewaltfreiheit setzt und Zivile Konfliktbearbeitung als Alternative zu militärischen „Lösungen“ vertritt und methodisch ausarbeitet; als Ermutiger auch in schwierigeren Zeiten. Ohne ihn wäre unsere Gesellschaft wahrlich um Vieles ärmer! Am 1. September wird ihm der Aachener Friedenspreis 2008 verliehen. Auf unserer Website findet sich eine umfangreiche Sammlung von Artikeln über und von Andreas Buro. ☘

Terminübersicht

- 1. Sept. 2008 - 17.00 Uhr am Stadtbrunnen in Gammertingen:** Mahnwache zum Antikriegstag. Veranstalter: *Lebenshaus Schwäbische Alb* + DFG-VK Gammertingen
- 20. September 2008 - 12 Uhr Demonstration in Stuttgart und Berlin:** „Dem Frieden eine Chance, Truppen raus aus Afghanistan!“ *Lebenshaus Schwäbische Alb* unterstützt diese Demonstrationen.
- 6. Oktober 2008:** „Das Leben des gewaltfreien Kämpfers Martin Luther King“ - Referat von Michael Schmid beim *Ökumenischen Frauenkreis Nehren*.
- 17./18. Oktober 2008:** Veranstaltungen anlässlich des 25. Jahrestages der Menschenkette mit dem Motto „Frieden schaffen ohne Waffen“ mit Veranstaltungen in Ulm und Stuttgart sowie Fahrradtour zwischen diesen beiden Städten. Veranstalter: DFG-VK Baden-Württemberg + Friedensnetz Baden-Württemberg
- 25. Oktober 2008 - ab 15.00 Uhr im Lebenshaus:** Fest zum 15jährigen Jubiläum, u.a. mit Besichtigung und Erläuterung des ökologischen Umbaus am und im Gebäude, Begegnung bei Kaffee und Kuchen, Singen aus dem *Lebenshaus-Liederbuch*, u.a.
- 25. Oktober 2008 - 20.00 Uhr im evang. Gemeindehaus Gammertingen:** Konzert mit Thomas Felder zu 15 Jahre *Lebenshaus*
- 9.-19. November 2008:** bundesweite Ökumenische Friedensdekade – Thema: „Frieden risikieren“, www.friedensdekade.de
- 15. November 2008 - 9.30 Uhr:** „Treff im *Lebenshaus*“ (Thema wird noch festgelegt)
- 19. Dezember 2008:** FriedensGala im Stuttgarter Theaterhaus mit Verleihung des Stuttgarter Friedenspreises an die *Initiative POEMA* (Armut und Umwelt in Brasilien). *Lebenshaus Schwäbische Alb* ist Partner des Projekts der *AnStifter* und der Friedensgala. ☘

Energetische Sanierung des Lebenshauses fast abgeschlossen!

Die ökologische Sanierung des vereinseigenen Gebäudes in Gammertingen hat seit unserem Bericht in Rundbrief Nr. 57 große Fortschritte gemacht. Inzwischen sind die Außenwände gedämmt, die Hausfassaden haben einen neuen Anstrich erhalten, die neue Pelletheizung ist eingebaut, ein 1000 Liter-Speicher ebenfalls, 12 qm² weitere Sonnenkollektorenfläche werden in Kürze hinzukommen.



Die Wände des Oberschosses werden mit Zellulosedämmung ausgeblasen. Durch die erforderlichen Öffnungen zum Einblasen sah das Gebäude zwischendurch einem „Schweizer Käse“ ähnlich.

Die neuen Sonnenkollektoren werden mit einem Neigungswinkel von 60 Grad im Garten unmittelbar vor der rechten Vorderfront des Gebäudes aufgestellt. Vor dem Haus? Ja, denn auf dem Dach hat es einerseits nicht mehr genügend Platz für die entsprechende Kollektorenfläche. Andererseits befände sich dort auch kein so steiler Neigungswinkel. Ein solcher ist aber für eine gute Nutzung der tiefstehenden Wintersonne wichtig, schließlich wollen wir ja gerade in der kalten Jahreszeit mit Solarwärme heizen. Zur optimalen Nutzung der Sommersonne für die Warmwassererwärmung befindet sich seit zwei Jahren eine Sonnenkollektoranlage mit einem wesentlich flacheren Neigungswinkel auf dem Gebäudedach.

Wir freuen uns außerordentlich, dass wir nun im *Lebenshaus* ganz weg vom Heizöl gekommen sind und in Zukunft Heizwärme und Warmwasser ausschließlich über erneuerbare Energien aufbereiten können. Wie sich all die verschiedenen Maßnahmen auswirken, wird erst im kommenden Winter richtig spürbar und danach in der Energiebilanz sichtbar werden. Bisher gibt es ja „nur“ rechnerische Größen über die zu erwartenden Auswirkungen hinsichtlich Energieeinsparung und CO²-Reduzierung. Dass die Maßnahmen längerfristig einen Nutzen für Umwelt, Frieden, Gerechtigkeit und Wirtschaft haben, davon können wir ausgehen. Über diese Zusammenhänge haben wir immer wieder berichtet.

Finanzierung des Sanierungsprojektes

Gegenüber den Angaben im letzten Rundbrief werden sich die Gesamtkosten nochmals erhöhen. So wird z.B. die Heizung in einem anderen Keller als ursprünglich geplant eingebaut. Das kostet etwas mehr, dafür gibt es nachher einen kompletten Keller zum Wäschetrocknen, was den Gebrauch des energieeffizienten Wäschetrockners sicher reduzieren wird. Zudem werden Heizkörperventile zum Teil erneuert (wird Energie sparen helfen), Wasserleitungen modernisiert, ihre Führung vereinfacht. Und dann wurden die letzten aus noch aus dem Baujahr 1949 stammenden elektrischen Leitungen im 1. Stockwerk ausgetauscht (Brandgefahr). Unter dem Strich müssen wir nach dem Abzug der Eigenleistungen mit Kosten von rund 110.000 € ausgehen. Bis zur nächsten Rundbriefausgabe im Dezember wird dann sicherlich die genaue Endabrechnung vorliegen.

Von den Kosten können bisher 24.800 € durch spezielle Spenden abgedeckt werden (herzlichen Dank Allen, die dazu beigetragen haben!!!). Weitere 60.000 € können durch einen zinsgünstigen Kredit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) mit einer Laufzeit von 20 Jahren finanziert werden. Dazu erhoffen wir uns verschiedene Zuschüsse in Höhe von ca. 13.000 €. **Somit wären aus jetziger Sicht noch rund 12.200 € offen.**

Kurzfristig würde es uns sehr helfen, wenn wir zumindest einen Teil dieses Betrags insbesondere durch weitere Spenden zusammenbekommen würden. Längerfristig sind Spenden und Darlehen ebenfalls sehr wichtig, weil dann der KfW-Kredit und private Direktkredite zu tilgen sind.

Deshalb suchen wir weitere Menschen, die bereit sind, sich an der Umsetzung dieses Projektes zu beteiligen. Dies kann geschehen durch:

- 1. **Spendengelder** (z.B. durch Beteiligung an der Aktion „Energiesparbausteine“. Mit der im Schaubild gezeigten Summe von 29.000 € könnte ein beträchtlicher Teil der

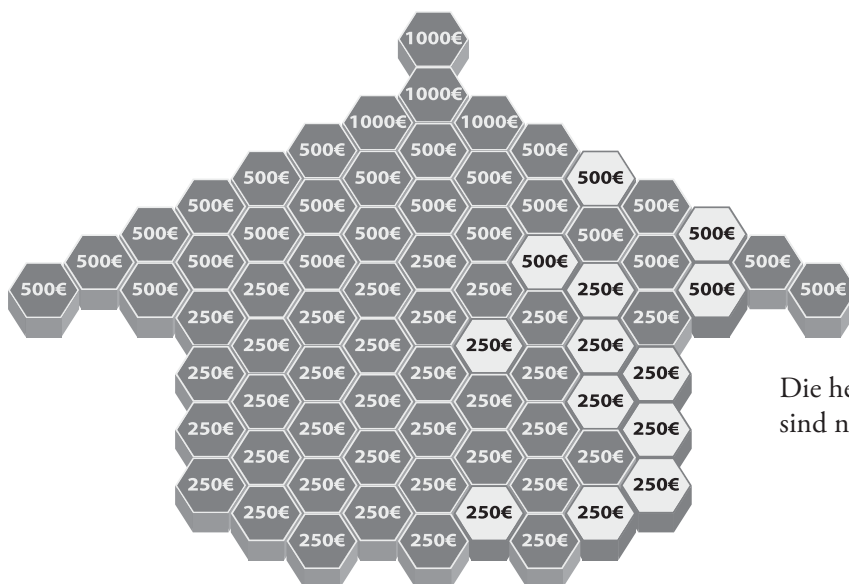


Im Heizungskeller entstehen neue Anlagen. Der bisherige Ölbrenner wird durch einen Pelletkessel (im Vordergrund) ersetzt. Die bestehende Solaranlage wird um weitere Module ergänzt, um so durch die Sonne Wasser in einem zusätzlichen Pufferspeicher (im Hintergrund) zur Heizungsunterstützung zu erwärmen.

Maßnahmen zur Wärmedämmung finanziert werden. Sollten darüber hinaus noch mehr Spenden für diesen Zweck eingehen, würde auch das sehr helfen, weil ja die gesamten Sanierungskosten fast viermal so teuer sind. Selbstverständlich sind ebenfalls Spenden willkommen, deren Betrag nicht im Schaubild vorgezeichnet ist und die kleiner sind. Alle Spenden können steuerlich geltend gemacht werden).

- 2. **Zinslose Direktkredite** (Beträge ab 500 € aufwärts sind sehr willkommen. Solche privaten Kredite werden insbesondere benötigt, um bestehende Kredite ablösen zu können. Wer das Geld gibt, bestimmt natürlich auch Höhe, Laufzeit, Kündigungsfrist, Tilgung und etwaige Verzinsung des Direktkredits. Die Bedingungen werden dann in einem Kreditvertrag geregelt). ☺

„Energiesparbausteine“ zur Finanzierung der Wärmedämmung des Lebenshauses



Die hellen Bausteine sind noch zu finanzieren

Sommer, Staub und drückende Bedürfnisse

Von *Katrin Warnatzsch, Sozialer Friedensdienst im Lebenshaus*

Sommer auf der Schwäbischen Alb: Wunderbare Baumprofile, Dahlien im nachbarlichen Bauerngarten, schon abgezerntete Stoppelfelder und Eis im Garten. Drei auswärtig schlafende, zufriedene Katzen, lange Nächte und ein schöner Theaterabend in Simmersfeld mit Musik von unserem Freund Thomas Felder.

Baustelle im *Lebenshaus*: Nun sind es schon etliche Monate, in denen wir die am und im Haus beschäftigten Handwerker in unseren Tagesablauf mit einbeziehen. Das bedeutet einerseits manch lustige Begebenheit, z.B. wenn der Sanitärfachmann fragt, wozu wir überhaupt Wasser brauchen. Während er es abstellt. Oder die Bauleute fragen, ob der sogenannte "Baustrom", den unser Architekt extra installieren ließ, denn billiger sei.

Es bedeutet natürlich, das Putzen allmählich ganz aufzugeben, weil es irgendwann völlig sinnlos wird.

Beeinträchtigt werden von Bohren, Hämmern und Sägen, dem verstellten Blick durch mit Folie abgedichtete Fenster, Koordinationsversuche am Telefon. Treffen mit dem Architekten, dann wieder Entscheidungen vorbereiten und fällen.

Auch eine über 80jährige neugierige Nachbarin, die bewundernde Blicke auf die Farben am Haus wirft und sagt: „Endlich mal was anderes in der Straße, nicht nur Farbe drauf und Amen.“



Es heißt auch, viele Stunden damit verbringen, die Fenster an der Fassade zu sanieren (schleifen, streichen, schleifen, streichen und so fort). Die Wespenlöcher verkitten.

Und sich täglich überraschen lassen, wer und ob heute wieder jemand kommt von den Handwerkern.

Es bedeutet noch, an die zu säubernden schönen Fenster neue Gardinen zu nähen.

Unsere Habseligkeiten und die der MitbewohnerInnen, die die ihrigen im Keller geparkt haben, völlig zu reduzieren und den Rest immer wieder aus dem Weg zu räumen.

Und zu guter Letzt dann mal wieder zu putzen, wenn sie alle abgezogen sind.

Aus heutiger Sicht versichern zwar alle, das dauert nicht mehr lange. Aber wie bei solchen Dingen üblich, ist das subjektive Empfinden sehr unterschiedlich. Wenn es dann alles Mal läuft, dann werden wir erleichtert sein.

Dazwischen schalten wir jetzt unseren Urlaub, den wir extra weit hinaus geschoben haben, in der Annahme, dass dann die Bauarbeiten abgeschlossen sind. Diese gehen nun aber weiter – während unseres Urlaubs und wahrscheinlich auch noch danach.

Wir wollen dann gut erholt mit neuer Energie weiter arbeiten, ein Fest zum 15jährigen Bestehen des Vereins feiern und neue MitbewohnerInnen einladen, im Haus mit zu leben.

Unsere Mitbewohnerin B. erlebt die Bauzeit mit und wir überlegen nun, wie ihr Weg weitergehen kann. Es stehen nicht einfache Gespräche an, von denen wir uns aber neue Impulse und Erfahrungen erhoffen.

Es hat sich gezeigt, dass es entscheidend für die Weiterentwicklung aller MitbewohnerInnen ist, dass eine gewisse Veränderungsbereitschaft vorhanden ist. Es ist nicht im Sinne unserer Arbeit, dass eine Art Status quo entsteht für jemanden, der es sich bequem machen will. Deshalb sind zeitliche Befristungen des Aufenthaltes sinnvoll. Diese sind zwar individuell regelbar, aber wir bestehen weiterhin darauf.

Auch über die gebührenfreie Unterstellmöglichkeit von Habseligkeiten müssen wir nachdenken, die in einem Fall von einer Mitbewohnerin in Anspruch genommen wird. Sie lebt seit einiger Zeit im Ausland, hält sich aber die Option offen, jederzeit zurück kommen zu können. Dabei leidet sie offensichtlich unter Entscheidungsunfähigkeit. Ihre persönlichen Probleme, die ihren Schwerpunkt in Deutschland haben, lassen sich so niemals lösen, sondern stauen sich z.B. in Form von unangenehmer Post bei uns an. Auch hier müssen wir unpopuläre Entscheidungen treffen.

Eine andere Mitbewohnerin hat nach acht Wochen Aufenthalt und Trennung von ihrem Mann und der Tochter wieder den Weg zurück genommen. Sie hat mit ihrer kreativen asiatischen Kochkunst manches gute Essen für uns gezaubert. Sie hat versucht, große Schwierigkeiten zu bearbeiten, hat Vertrauen aufgebaut, kleine Schritte abgetastet, sicher viele Alternativen erkannt. Zunächst hat ihr Ausziehen wie ein Rückschritt auf uns gewirkt. Besorgt und traurig hat sie uns zurück gelassen. Aber aus Erfahrung wissen wir, dass ein Aufbruch ins Neue oftmals erst im Rückblick und viel später im Leben Wirkungen zeigt. Dass diese Zeit Wellen in Bewegung gesetzt hat, können wir nur aus der Ferne erkennen und kaum ermessen. Wir wünschen M. für ihr Leben und ihre Liebsten alles Gute und ehrliche BegleiterInnen.

„ Sicher ist der Weg zu einer solidarischen Weltgesellschaft ein unendlicher Weg. Wir werden niemals das Ziel ganz erreichen. Deshalb wird zu Recht gesagt, der Weg sei das Ziel, will sagen: Auf dem Weg erreichen wir nur Teilziel um Teilziel. Natürlich verirren wir uns auch, aber wir haben Chancen, zurückzufinden und dann den Weg wiederaufzunehmen. Wäre es nicht ein großartiges und bedeutendes Etappenziel, militärische Gewalt aus dem Arsenal menschlich-unmenschlicher Instrumente auszuklammern? (Es kann) der Weg, über den wir hier sprechen, ein sehr erfülltes, ereignisreiches und sinnvolles Leben bedeuten.

(aus: *Andreas Buro: Totgesagte leben länger - Die Friedensbewegung. Idstein 1997, S. 204f.*)

“

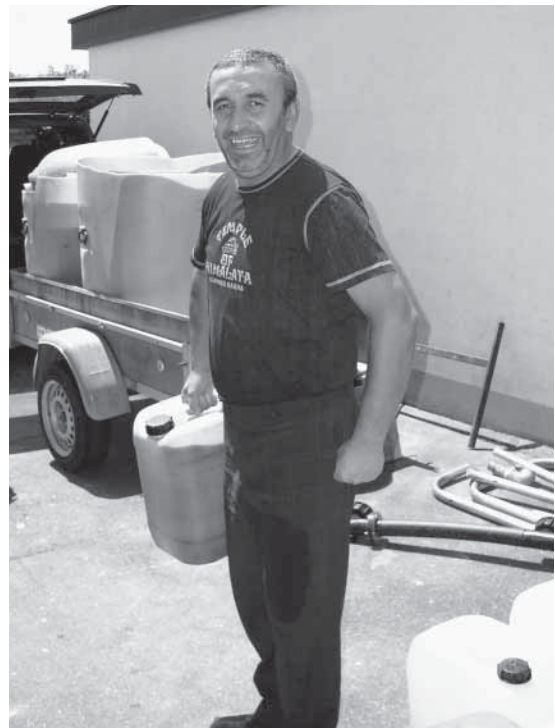
Nach den Sommerferien soll nun endlich in Gammertingen ein Integrationskurs für Menschen, die ihr Deutsch verbessern müssen/wollen, starten. Seit über einem Jahr war ich immer wieder intensiv damit beschäftigt, insbesondere Frauen mit Kindern, für die der Weg nach Sigmaringen (25 km) zu weit und beschwerlich erscheint, für diesen Kurs zusammenzubringen. Genau diese Personengruppe ist sehr schwer organisierbar, denn es kamen alle erdenklichen familiären Ereignisse dazwischen, die eine Mindestteilnehmerzahl immer wieder zunichte machten. Dazu kam, dass es auch für die Kinderbetreuung eine Mindestkinderzahl unter 3 Jahren braucht, sonst kann sie nicht angeboten werden, womit dann auch wieder die betreffenden Mütter wegfallen würden. Aber nun sieht es so aus, dass ich eine gestandene Türkin mit gutem Deutsch für die Kinder gefunden habe, die auch Verständnis für die besonderen familiären Bedürfnisse hat. Räume wurden erfreulicherweise von der katholischen Kirchengemeinde Gammertingen zur Verfügung gestellt und wir hoffen nun alle auf die erste Septemberwoche und wünschen den TeilnehmerInnen und den Mitarbeitenden viel Erfolg und Freude. In diesem Fall war meine Arbeit vor Ort in Gammertingen Zuarbeit für den Caritas-Verband und das Kolping-Werk.

Die Arbeit mit einer sehr belasteten Familie bedrückt mich sehr, da sie mit großer Armut und großem Leiden der Kinder einhergeht. Die eingeschaltete Institution versucht es naturgemäß zunächst auf freiwilliger Basis, die Zusammenarbeit der Eltern zu gewinnen. Ich bin hier mit vielen Gesprächen und praktischer Hilfe dabei, die von Mitgliedern des *Lebenshauses* schnell und unbürokratisch zur Verfügung gestellt worden ist. Jedoch ist es selbstverständlich, die Grundbedürfnisse von Kindern müssen gesichert werden, ob dies nun mit oder nötigenfalls auch ohne die Kooperation der Eltern geschieht. Dabei mache ich mich manches Mal auch unbeliebt bei Menschen, die ich doch zur Zusammenarbeit gewinnen wollte.

Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie schrecklich es ist, als Kind oder Jugendliche aus der individuellen Sicht heraus

einen dringenden Hilferuf abzusetzen, der dann gar nicht gehört oder überhört wird, gerade auch von zuständigen Institutionen. Zum Besseren gegenüber meiner Jugendzeit hat sich verändert, dass es inzwischen bei den Fachbehörden eine erfreuliche Entwicklung gibt, die es ermöglicht, Diagnosen zu stellen und Kriterienkataloge zur Verfügung zu haben. Daran kann gemessen werden, ob Hilfe geleistet werden muss und welche. Selbstverständlich kommt immer wie überall hinzu, dass es Menschen sind, die diese Einschätzungen treffen und Strukturen und Geld bestimmte Entscheidungen behindern oder befördern können. Ein sehr großer und oft entscheidender Anteil am Hilfeprozess ist die Kooperation der Betroffenen, die je besser sie ist, die angebotene Hilfe zur Selbsthilfe machen sollte. Wie Kinder und Jugendliche aufwachsen, sollte in unserer Gesellschaft nicht gleichgültig sein! Dass dies auch umgesetzt wird, dafür stehen wir alle in der Verantwortung, mit offenen Augen und Ohren für Verletzungen von Grundbedürfnissen und Menschenrechten. Das *Lebenshaus* steht auch hier immer wieder an wichtigen Stellen im menschlichen Umgang und Miteinander und nimmt Verantwortung wahr.

Für die ideelle, materielle und finanzielle Unterstützung, die wir durch Deine/Ihre Zuwendung erhalten und weitergeben können, sage ich herzlichen Dank. ☺



Weil die bisherigen Öltanks aus dem Keller entfernt werden mussten, konnte übriges Heizöl des Lebenshauses an eine bedürftige Familie verschenkt werden.

Vom 18.-20. Juli 2008 fand im Haus Birkach in Stuttgart die Tagung „Überwindung von Gewalt gegen Menschen und Erde“ statt. Michael Schmid war eingeladen, ein Impulsreferat zu halten, das wir nachfolgend mit Ausnahme des Schlusskapitels dokumentieren.

Kampf um globale Ressourcen – Verteilungsgerechtigkeit statt Militarisierung!

Von Michael Schmid

Die Wirtschafts- und Lebensweise in den reichen Industrieländern des Nordens basiert auf einem hohen und weiter steigenden Verbrauch von Rohstoffen. Rohstoffe ihrerseits sind aber nicht zu vermehren und zumeist auch nicht regenerierbar. Diese moderne Wachstumsgesellschaft, die von einer Unendlichkeit und Unerschöpflichkeit der Rohstoffe ausgeht, verträgt sich nicht mit einer Verknappung der Rohstoffe. Die Misere und die Gefahren werden nirgendwo so deutlich sichtbar wie vor allem beim wichtigsten Rohstoff, dem Erdöl.



Hunger nach Sinn

Ich werde manchmal gefragt,
warum ich denn „immer noch“ für Gerechtigkeit,
Friede und die gute Schöpfung eintrete.
„Immer noch?“ frage ich zurück,
wir fangen doch gerade erst an,
aus der Verbundenheit mit dem Leben heraus,
zu kämpfen, zu lachen, zu weinen.
Wir können uns doch nicht auf das geistige Niveau
des Kapitalismus zurückschrauben
und ständig „Sinn“ mit „Erfolg“ verwechseln.

Das ist eine lebensgefährliche Verwechslung,
wenn wir das Leben zurückrechtstutzen
auf das Machbare und das,
was sich konsumieren lässt.
Meine Tradition hat uns wirklich mehr versprochen!
Ein Leben vor dem Tod, gerechtes Handeln
und die Verbundenheit mit allem, was lebt,
die Wölfe neben den Lämmern und Gott nicht oben
und nicht später, sondern jetzt und hier.
Bei uns, in uns.

(Dorothee Sölle)



Die G7-Staaten, also die wichtigsten Industrieländer USA, Japan, Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien und Kanada, sind gerade einmal in der Lage, ein Drittel ihres Ölverbrauchs aus eigenen Quellen zu decken. In den kommenden Jahrzehnten soll ihr Ölverbrauch noch stark steigen. Laut Cheney-Report, also dem offiziellen Bericht der US-Regierung, müssen die USA im Jahre 2020 rund 70% ihres gesamten Energieverbrauchs aus Importen decken. Für die EU wird die Lage noch schwieriger. In rund einem Jahrzehnt werden die Öl- und Gasfelder der Nordsee erschöpft sein. Dann wird die EU Öl und Gas zu 80 bis 90% einführen müssen.

Dazu kommt, dass die Industrieländer, die seit Jahrhunderten ein Privileg auf die Ausbeutung von Rohstoffen genießen, neue Konkurrenz bekommen haben. Seit Anfang des Jahrtaus-

sends sind die Schwellenländer, vor allem China und Indien, als ernst zu nehmende Akteure im Kampf um die Rohstoffe hinzu gekommen. Ihr Verbrauch an Öl wird weiter rasant ansteigen.

Allerdings gibt es einen sehr ungleichen Verbrauch von Öl. So verbrauchte 2003 ein Einwohner der USA durchschnittlich 26 Barrel Öl, und ein Bundesbürger 11,7, während in China statistisch auf jeden Einwohner 1,7 Barrel kamen, in Indien 0,8 und in Bangladesch nur 0,2 Barrel.

Nun stehen Erdöl und andere fossile Energieträger nicht unendlich zur Verfügung. Nach Meinung vieler Experten soll der Peak beim Öl, der Höhepunkt der weltweiten Ölförderung, im Zeitraum zwischen 2010 und 2015 erreicht sein. Die Hälfte der Vorräte ist dann verbraucht, nun nehmen die Bestände jedes Jahr ab, **das Ölzeitalter ist ohne Perspektive.**

Verfügbarkeitskonflikte bis hin zu Kriegen um „billige“ Rest-Ressourcen

Zur Neige gehende Reserven einerseits und wachsender Bedarf andererseits führen zwangsläufig zu steigenden Energiekosten, die einschneidende Gefahren für die Weltwirtschaft bergen und das soziale Gefüge von Gesellschaften zu zerreißen drohen. Konflikte um die Verfügbarkeit bis hin zu Kriegen um „billige“ Rest-Ressourcen sind in dieser Entwicklung angelegt.

Die großen Energieverbraucher USA, Europa und China streben weltweit nach einer Sicherung ihrer Rohstoffversorgung. Die Militärpräsenz der USA in Nahost und Zentralasien zeugt davon, dass sie sich auf zunehmende Konkurrenz bei sich dem Ende zuneigenden Ölvorräten eingestellt haben. Und die Kriege in Afghanistan und im Irak sind eindeutig Kriege für Öl, Kriege für die Vorherrschaft an der Tankstelle der Welt, die zwischen dem Nahen Osten und dem Kaspischen Meer liegt.

Auch ein Land wie Deutschland, das unter derzeitigen Vorzeichen stark von Energieeinfuhren abhängig ist, sorgt dafür, dass ihm der Energiehahn nicht zugedreht werden kann. Nicht nur, aber auch mit militärischen Mitteln.

Traditionell wurde die Notwendigkeit der Bundeswehr mit der Verteidigung unseres Landes begründet. Doch das ist längst Geschichte. Es gibt einen Paradigmenwechsel weg von „Verteidigung“ hin zu weltweiten Einsätzen. Ganz offen ist im aktuellen Diskurs von deutschen Militäraktivitäten zur Wahrung nationaler Rohstoff- und Energieinteressen die Rede. Doch dieser Verfassungsumsturz wurde von langer Hand

vorbereitet. So heißt es z.B. in den „Verteidigungspolitischen Richtlinien“, die der damalige Bundesminister der Verteidigung, Volker Rühe, im November 1992 erließ, folgendes: „... Dabei lässt sich die deutsche Politik von vitalen Sicherheitsinteressen leiten: ... Aufrechterhaltung des freien Welt Handels und des ungehinderten Zugangs zu Märkten und Rohstoffen in aller Welt im Rahmen einer gerechten Weltwirtschaftsordnung“. Was immer das mit einer „gerechten Weltwirtschaftsordnung“ angesichts des massiven wirtschaftlichen und militärischen Gefälles auf dieser Erde auch zu bedeuten hat. Auch das Weißbuch 2006 greift das Thema in dieser Form auf.

Die Abkehr von der Landesverteidigung hin zu weltweiten Einsätzen ist inzwischen längst Realität geworden. Die Zahl der weltweit im Einsatz befindlichen Bundeswehr-SoldatInnen schwankt laufend. Derzeit befinden sich nach Angaben des Einsatzführungskommandos der Bundeswehr ca. 6.900 SoldatInnen weltweit im Einsatz. Zwischen 1992 und 2007 waren ca. 200.000 SoldatInnen im Auslandseinsatz. Ein Schwerpunkt der deutschen Auslandsmissionen befindet sich im Mittleren Osten, dort wo Zweidrittel der Welterdölreserven lagern.

Was wird für uns am Hindukusch verteidigt? Es entsteht der Eindruck, dass es vor allem um unseren westlichen Lebensstil geht, der im dortigen Krieg „verteidigt“ werden soll.

„Wir verteidigen unsere Art zu leben - und das ist unser gutes Recht“, sagte Bundeskanzler Gerhard Schröder zur Rechtfertigung des Afghanistan-Krieges am 16.10.2001.

Solange 20 Prozent der Menschheit 80 Prozent der Rohstoffe verbrauchen und diese Art zu leben - auch in Deutschland - die Lebenschancen eines großen Teiles der Menschheit in anderen Kontinenten einschränkt und verhindert, muss dem früheren Bundeskanzler selbstverständlich deutlich widersprochen werden.

Grundlegende Energiewende notwendig

Aus verschiedenen existentiell wichtigen Gründen ist eine tiefgreifende Umstrukturierung der Energiepolitik notwendig.

Aus friedenspolitischer Sicht lautet die Alternative etwas plakativ ausgedrückt: Krieg um Öl oder Frieden durch die Sonne. Eine 100prozentige Energieversorgung über Sonne, Wind, Biomasse, Wasser und Erdwärme ist möglich. Und wer von dezentral erzeugten erneuerbaren Energien lebt, muss nicht rund um die Welt Kriege führen um knappe Rohstoffe und liefert kein Futter für den Bau von Atombomben.

Eine grundlegende Energiewende ist auch wegen den dramatischen Folgen für Klima und Umwelt des jetzigen fossilen Kurses notwendig. Die Folgen des Klimawandels haben tiefgreifende Auswirkungen auf die globalen Lebensbedingungen und Kulturen. Während wir im Norden Hauptversacher von CO₂ sind, werden in erster Linie und vor allem die Ärmsten dieser Erde durch den Klimawandel getroffen. Infolge des Klimawandels werden zudem neue Gewaltkonflikte entstehen, Bürgerkriege, gewaltige Flüchtlingsströme. Bestehende Gerechtigkeitslücken werden tiefer, nicht nur

zwischen Nord und Süd, sondern auch zwischen den Generationen, was erheblichen sozialen Sprengstoff birgt.

Es gibt riesengroße Herausforderungen, die einen weltweiten zivilen Einsatz brauchen mit dem Ziel des gemeinsamen Überlebens der Menschheit. Militär ist dafür die völlig falsche Antwort.

Natürlich kann Frieden nur geschaffen werden, wenn die jetzige Entwicklung mit einer immer tieferen ökonomischen und sozialen Kluft zwischen verschiedenen Regionen und sozialen Gruppen umgekehrt werden kann, wenn diese Ungleichheit verringert wird, indem die Folgen der Kolonialisierung und die sich für einen Großteil der Menschheit ungünstig auswirkende internationale Arbeitsteilung überwunden werden. Es müssen faire Bedingungen für die Produktion und den Handel der Länder des Südens durchgesetzt werden (Steuer- und Zollerleichterungen für fair gehandelte Produkte; Abbau von Zöllen, Einfuhrbeschränkungen, nationalen Subventionen).

Frieden ist auch nur zu schaffen, wenn die wachsende Spaltung der Welt abgebaut und der Teufelskreis von Angst, Rache und Vergeltung überwunden wird. Alle Menschen haben ein unveräußerliches Grundrecht auf ein Leben ohne Ausbeutung und Verelendung, ohne Armut und Hunger, ohne Verfolgung und Vertreibung, ohne Gewalt, Terror und Krieg.

Auf den Abdruck des Schlusskapitels „Verknüpfung von Theorie und Praxis: Das Beispiel Lebenshaus“ wird hier verzichtet, weil darüber fortlaufend in unseren Rundbriefen berichtet wurde ☺



*Windenergie und landwirtschaftliche Nutzung geht gut zusammen. Ungestört weidet eine Kuh neben einer Windenergieanlage.
© Bundesverband WindEnergie e. V.*

Impressum

Rundbrief des Lebenshaus
Schwäbische Alb e.V.

Der Rundbrief erscheint
vierteljährlich. Nament-
lich gekennzeichnete
Beiträge entsprechen nicht
unbedingt der Meinung der
Redaktion.

Herausgeber

Lebenshaus Schwäbische
Alb e.V.
Bubenhofenstr. 3
72501 Gammertingen
Tel.: 07574 / 2862
Fax: 07574 / 91110
(nach tel. Vereinbarung)
www.lebenshaus-alb.de
info@lebenshaus-alb.de

Redaktion

V.i.S.d.P.:
Michael Schmid (ms),
Bubenhofenstr. 3,
72501 Gammertingen
Druck & Versand:
Knotenpunkt GmbH
Auflage: 800 Exemplare

Bankverbindung

GLS Gemeinschaftsbank eG
mit Ökobank
BLZ 430 609 67
Konto 802 333 4800

Laut Bescheid des
Finanzamtes Sigmaringen
ist der Verein Lebenshaus
Schwäbische Alb als
gemeinnützig anerkannt.
Für Mitgliedsbeiträge und
Spenden ab 25 € werden
steuerlich wirksame
Bescheinigungen zu Beginn
des folgenden Jahres
automatisch zugestellt, für
niedrigere Beiträge auf
Anforderung.

LAYOUT & GESTALTUNG by

bildundtonstudio.de

www.lebenshaus-alb.de

Lebenshaus Schwäbische Alb - Gemeinschaft für soziale Gerechtigkeit, Frieden & Ökologie e.V.
Bubenhofenstr. 3 | 72501 Gammertingen
PVSt E 60681 - DPAG - Gebühr bezahlt

Für alle Menschen

Wer hat die Welt
gemacht?
Wer hat uns die erste Welt
zuteilt?
Wie kam die zweite Welt
dazwischen?

Wer hat die erste
erster Klasse
eingerrichtet
und sich darin eingerrichtet
und den anderen
die zweite und dritte
und letzte überlassen,
übriggelassen?

Wer hat die Menschheit
in Rassen aufgespalten
und vorgeschrieben,
dass eine Rasse hoch steht
und die andere darum
tiefer stehen muss?

In der Schöpfungsgeschichte
ist mit keinem Wort
von der dritten Welt
oder Klassen
oder Rassen
die Rede,
aber die Rede ist
von der einzigen Welt
für eine einzige
Menschheit.
Allen Menschen gehört
diese einzige,
allen Menschen gehört
diese erste Welt.

*Josef Reding (aus: Reich Gottes – jetzt! Impulse für
jeden Tag. Wiesbaden-Berlin 2007, S. 246f.)*